

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal am Mittwoch und Samstag (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Vorgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersicht jeder Anspruch auf Verzögerung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Verkehrs-Anschluss Nr. 24.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil 15 Goldpfennig, einschli. Umhängesteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, längeren größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 111.

Nr. 31.

Mittwoch, den 16. April 1924.

27. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Graf Arco, der im Februar 1919 den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Eisner erschossen hat, ist vom bayerischen Justizministerium begnadigt worden.
- \* Im italienischen Außenministerium sind nach römischen Meldungen eine wichtige Unterredung zwischen Mussolini und dem deutschen Reichsminister von Neurath über das Reparationsproblem statt.
- \* Am Ende des Monats Mai wird in Österreich mit der Ausgabe von Kartgeld begonnen. Der Vorgang kommt sechs Millionen Schilling in den Verkehr.
- \* In London hat die russisch-englische Konferenz über die Wiederherstellung der politischen und Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und Rußland begonnen.
- \* Der amerikanische Senat nahm die Einwanderungsvorlage an, durch welche die Einwanderung der Japaner (Japaner) nahezu gänzlich verboten wird.

## Beratungen der Alliierten.

Paris, 14. April.

In diplomatischen Kreisen rechnet man damit, daß die interalliierte Ausschüsse bereits in der nächsten Woche beginnen können, wenn Deutschland sich im Laufe der Woche zur prinzipiellen Annahme der von den Sachverständigen empfohlenen Lösung bereit erklären sollte. Man glaubt, daß die englische Regierung zu diesem Zweck einen persönlichen Meinungsaustausch anregt wird und die Ministerpräsidenten der alliierten Regierungen bereits am den 25. April herum zu einer Konferenz zusammenkommen werden. Von französischer Seite dürfte dann vermutlich außer der Reparationsfrage auch das Sicherheitsproblem aufgerollt werden, dessen wichtigste provisorische Regelung zu den Bedingungen gehört, von denen Frankreich die Annahme der von den Experten unterbreiteten Vor schläge abhängig machen will.

Sowohl in England als auch in Frankreich ist verhältnismäßig der Wunsch laut geworden, daß auch die Vereinigten Staaten an dieser alliierten Aussprache teilnehmen. Nach den aus Washington vorliegenden Nachrichten scheint dieser Wunsch in Washington auf keine Gegenliebe zu stoßen. Schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des Wahlkampfes ist es wenig wahrscheinlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich zur Teilnahme an einer interalliierten oder internationalen Konferenz bereitfinden wird, wo ihre Gegenwart unangelegentlich zur Erörterung der Frage der interalliierten Schulden führen könnte. Das belgische Kabinett will den Beschluß der Reparationsverantwortlichen vorbehaltlos aufstehen. Die belgische Regierung wird die baldige Zusammenkunft der Mächte der alliierten Regierung vorschlagen, um die Fragen der Festsetzung des Betrages der deutschen Schuld, der Verteilung der Zahlungen und der Sanktionen zu erörtern.

## Die Ministerpräsidenten in Berlin.

Vor der deutschen Antwort

n. Berlin, 14. April.

Die Konferenz der Reichsregierung mit den eingetroffenen Ministerpräsidenten der Länder begann in der Reichskanzlei. Aus Bayern war Herr v. Knilling erschienen, auch die übrigen Kabinettsvorsitzenden waren sämtlich anwesend. Reichsminister Dr. Marx und Außenminister Dr. Stresemann gaben über die Sachverhältnisse eingehend und die Auffassung der Reichsregierung.

Ob die Ministerpräsidenten definitive Beschlüsse fassen werden, ist fraglich. Sobald will die Reichsregierung auf jeden Fall die Meinungen der Länder kennen lernen, ehe eine Antwort an die Reparationskommission erteilt. Wie einige angelegentlich auf informierte Kreise wissen wollen, sei man bei der Reichsregierung im Prinzip darüber einig, die Berichte der Sachverständigen als Verhandlungsrundlage anzunehmen. Es dreht sich nur noch um die Form der Annahme. Die Verhandlung verhandelt ebenfalls heute mit den Parteiführern.

## Einigung über die Micumverträge?

Finanzierung der Sachleistungen.

Ein endgültiges Ergebnis über die Micumverträge ist auch in Düsseldorf bei den Verhandlungen zwischen der

Kommission der deutschen Industriellen und den französischen Beauftragten noch nicht erzielt worden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Hauptpunkt der Beratungen bildet die Finanzierung der Sachleistungen. Der Ausschuss wünscht die Aufklärung, daß aus dem Ergebnis dieser Anteile die Sachleistungen des Vertrags nach dem 15. April d. J. mit rückwirkender Kraft bestätigt werden. Da die Reparationskommission beschlossen hat, den alliierten Regierungen die Annahme der Sachleistungen vorganzuzusetzen, die Vorschläge zu einer Lösung machen, zu empfehlen, ist mindestens eine vorläufige Lösung der Reparationsfrage und damit auch die Durchführung der Anteile zur Finanzierung der Sachleistungen wahrscheinlich. Es wurde in wesentlichen Punkten auch eine Einigung erzielt, und es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen nach vor dem 15. April, dem Tage des Ablaufs der bisherigen Verträge, zu einer beiderseitigen Verständigung führen werden.

## Fünf Millionen Befahrungskosten.

Was die Navigation verfrachtet.  
Der Reichsminister für die besetzten Gebiete hat dem Reichsrat eine „Denkschrift über die Befahrungskosten“ vorgelegt.  
Die vom Deutschen Reich aufzubeweienden Ausgaben betragen für den Unterhalt der Befahrungsmarine am Rhein bis Ende Dezember 1923 5 145 199 025 Goldmark, die Ausgaben für die Kommissionen hinzuzurechnen 5 254 229 060 Goldmark.  
In den letzten vier Jahren unmittelbar vor dem Kriege betrugen die Ausgaben des Deutschen Reiches für seinen Militäraufwand (Heer, Flotte, Reichsmilitärgericht) 1910 bis 1913 zusammen rund 3 789 000 000 Goldmark. Die durchschnittliche Jahresausgabe Deutschlands für die Befahrungsmarine (1919 bis 1923 gleich fünf Jahre) von über 1 Milliarde Goldmark übersteigt somit die Durchschnittsausgabe des gesamten deutschen Heeres- und Marine-Etats der Jahre 1910—1913.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Keine Ermäßigung der Fernpreiszuschläge.

Gegenüber den vor einigen Tagen erschienenen Mitteilungen, daß im Reichspostministerium eine Herabsetzung der Fernpreiszuschläge, insbesondere der Einrichtungsgebühren erwohnen werde, wird von zuverlässiger Stelle mitgeteilt, daß dies nicht zutrifft. Ein Drittel der Einnahmen aus dem Fernpreiszuschlag und Telegraphenverkehr wird ausschließlich für Warten, Telefonverbindungen und andere verwandte Zwecke verwendet. Solange für diese Ausgaben andere Einnahmequellen nicht zur Verfügung stehen, kann an eine Herabsetzung der Fernpreiszuschläge nicht gedacht werden.

### Deutsche und tschechische Sozialdemokratie.

Wie aus Reichsstadt 1. B. berichtet wird, sind dieser Tage zwischen zwei namhaften reichsdeutschen Sozialdemokraten namens der S. S. P. D. und der Parteileitung der tschechischen Sozialdemokraten Vereinbarungen abgeschlossen worden, „da der Nationalitätenkampf erfahrungsgemäß den Emanzipationskampf der Arbeiterklasse schwächt“, diesen Kampf einzuwickeln. Die deutschen Sozialdemokraten der Tschechoslowakei erkennen die Unantastbarkeit des tschechischen Staates an und halten sich dem nationalen Kampf fern. Die tschechischen Sozialdemokraten verpflichten sich, für „möglichst schnelle“ der nationalen Widerheiten zu sorgen. Die deutschen Sozialdemokraten bringen nun Ausdruck, daß es für sie keine nordböhmische Frage mehr gibt.

### Polen.

\* Neue Währung. Ein außerordentlicher Ministerrat hat den Plan der Forderung der polnischen Währung angenommen. Der Wert eines Zloty wird auf 1 800 000 polnische Mark festgesetzt. Bis zum 20. Juni können alle Zahlungen in Zloty oder Mark in dem angegebenen Verhältnis bewirkt werden. Vom 1. Juli ab ist die Mark kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr. Marknoten, die bis zum 31. Mai 1925 nicht umgewandelt werden, verlieren an diesem Tage ihre Gültigkeit.

## Griechenland.

\* Volkszustimmung zur republikanischen Staatsform. Die Volkszustimmung ist in ganz Griechenland ruhig verlaufen. Nach den vorliegenden Ergebnissen haben 75 % für die Republik gestimmt. Neben vor aus Anlaß des bei der Volkszustimmung erzielten Erfolges der Republikaner festlich illuminiert. Ministerpräsident Panagoulas forderte das Volk in einer Ansprache auf, die politischen Meinungsverschiedenheiten zu vergessen und dem politischen Gegner von gestern die Bruderhand zu reichen, damit die Nation geeinigt wieder an die Arbeit gehen könne.

## Ans In- und Ausland.

Berlin. Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens hielt eine aus allen Teilen des Reiches gube-fachte Tagung ab, in der mit Hinblick auf die Reichstagswahl beschlossen wurde, alle vaterländisch Gesinnten anzufordern, den Wahlkampf im Sinne des gleichen Rechts für alle Staatsbürger zu führen.

Böhm. In Böhm. wurde ein Berliner Maler verhaftet, der im Verdacht steht, an dem Attentat gegen Scheidemann beteiligt gewesen zu sein. Er wurde jedoch bald wieder freigelassen.

## Hugo Stinnes †.

Berlin, 11. April. Der bekannte Großindustrielle Hugo Stinnes, der vor kurzem erkrankte und sich wiederholt operieren lassen mußte, ist in der Klinik des Professors Bier in der Joachimshaler Straße gestorben.

Er wurde am 12. Februar 1870 in Mülheim an der Ruhr als Sohn des Kaufmanns Hugo Stinnes geboren. Seine Mutter, Adeline, geborene Coupicane, ist von romanischer Abstammung. Der Großvater des Verstorbenen, Matthias Stinnes, ist der Gründer der Firma, 1914 war Hugo Stinnes Direktor, Grunderwerbender, Aufsichtsratsvorsitzender von 28 Gesellschaften mit rund 180 000 Beamten und Angestellten. Der Krieg, vor allem aber die Inflationsperiode der Nachkriegszeit, vervollständigten sein Werk. Im Augenblick seines Todes hat das deutsche Volk das Gefühl, einen Beherrscher des Wirtschaftsreiches, ja, eine Art von ungetrübtem König unseres Vaterlandes aus dem Leben scheiden zu sehen.

Der Todesfall erweckt die Anteilnahme Deutschlands und des Auslandes in hohem Maße, hat doch Stinnes durch eine Reihe von Jahren die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Man mag politisch zu ihm stehen wie man will, — jedenfalls gehörte er zu den hervorragendsten Wirtschaftsführern der Gegenwart. Sein Tod gerade in diesem Augenblick wird zweifellos von weitestgehendem Einfluß auf die Gestaltung der Dinge sein. Bei seinen großen und wichtigen wirtschaftlichen Abmachungen mit Frankreich war seine erste Forderung die Rückgabe der vollen wirtschaftlichen Freiheit an Deutschland; daß er die Erfüllung dieser Forderung nicht durchzusetzen vermochte, wird ihm als Schuld nicht anzurechnen sein. Wie sehr viele Großunternehmer, hat auch er persönlichen Vorteil schwerlich erstrickt, er war anspruchslos und in seinen Bedürfnissen äußerst bescheiden. Aber er besaß kaufmännische Genialität, und empfand den inneren Drang zu großartigster organisatorischer Tätigkeit. Es war seine Leidenschaft, aufzubauen, und dem Volke in Glauben und Sitten Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Daß er berechnungslös oder den vielen Tausenden seiner Leute gegenüber brutal gewesen wäre, war nie zu hören. Er hatte natürlich Gegner, aber auch bei ihnen muß sein Tod Bedauern hervorgerufen. Stinnes wird weit über den Bezirk seines Wirtschaftsreiches hinaus schwer zu ersehen sein, auch bei der Großkaufmannschaft und der Großindustrie, zu deren hervorragendsten Führern er gehörte. Reichsminister Marx richtete an Frau Stinnes das folgende Beileidschreiben:

Gnädige Frau! Tiefbetrübt erfahre ich soeben von dem schweren Verluste, den Sie und Ihre Kinder durch den Tod Ihres auch von mir hochgeschätzten Gemahls erlitten haben. Mit Ihnen trauern viele Kreise des Volkes, die in dem Verstorbenen den erschöpfenden und weisheitlichen Führer auf wirtschaftlichem Gebiete verehrten. So früh wurde er Ihnen und dem Vaterlande entzogen. Auch namens der Regierung spreche ich Ihnen herzlichste Teilnahme aus.

# Die dunkle Woche.

Von Gustav Lindt.

Die bevorstehende Woche, deren Tage die Kirche der Erinnerung an das Leiden und Sterben Christi geweiht hat, führt im Volksmunde verschiedene Namen. Die Kreuzwoche oder Marienwoche nennt man sie im Gedenken an die Märtyrer und den Kreuzstod des Heilandes, die stille, dunkle oder schwarze Woche wegen ihres traurigen Charakters, und endlich auch die Klagenwoche; denn in Haus und Hof gibt es in der Woche vor den großen Feiertagen genug der Klage und Arbeit. Der Bezeichnung Karwoche hat man verschiedene Bedeutungen beigelegt und sie zunächst von dem griechischen Wort „Charis“ (Gnade und dem lateinischen „carus“ (lieb oder teuer) herleiten wollen; da jedoch die Worte „Karwoche“ und „Karfreitag“ nur in der deutschen Sprache vorkommen, muß man annehmen, daß sie deutschen Ursprungs sind, und das hat sich denn auch nachweisen lassen. Im Alt- und Mittelhochdeutschen besaßen die Worte „chara“ und „kar“ die Bedeutung von klagen und trauern, und da der Zobstod des Heilandes mit lauter Klagen gesungen worden wurde, übertrug man den ersten Sinn der kirchlichen Zeremonie auf die ganze Woche.

Jedem einzelnen Tag der Karwoche hat das Volk eine eigene Bezeichnung gegeben. Der Montag nach dem Palmsonntag ist der reine oder gute, in Westfalen auch der blaue Montag. Auf ihn folgt der gelbe, trübe, schiefere oder auch der blaue oder reine Dienstag. Welche besonderen Bräuche diesen ersten Tagen der Karwoche ihre Namen geben, läßt sich kaum sagen, doch dürfte sich die Bezeichnung „rein“ wohl auf die bei Feiertagen vorangehende Reinigung beziehen. Der Mittwoch hieß in früherer Zeit im Niederländischen sowohl der reine Mittwoch als auch der Hedenmittwoch, weil man an diesem Tage die Wäpfe wusch. Ebenso wie der Dienstag wird aber auch der Mittwoch bisweilen als trübe oder schiefer Tag bezeichnet.

Die rein kirchliche Bedeutung, die mit dem Gründonnerstag verknüpft ist, und die das Andenken an das letzte Abendmahl des Heilandes in uns ruft, hindert nicht, daß auch dieser Tag recht weltliche Begehungen besitzt. Im Elsaß heißt er der feste Donnerstag, in den Niederlanden der Subbenderdonnerstag, im Norden vielfach der Ade- oder Reinigungsdonnerstag und bei den Russen der weiße Donnerstag. Dem Volksglauben nach ist der Gründonnerstag der glückliche Tag des ganzen Jahres und ein Gründonnerstagssund ein echtes Glückssund. Unbedingt muß man an diesem Tage Grünholz — möglichst eine Suppe aus siebenerelei Kräutern — und Eier essen, die Obstkörner schüteln, damit sie gut tragen und irgend eine Pflanzung lieg, wogegen man kein Bier schlucken darf. Auch ein Scherzwort gibt's vom Gründonnerstag: „Wenn der Gründonnerstag auf den Karfreitag fällt, verschwindet der Paber aus der Welt!“

Der Karfreitag der schwarze oder Trauerfreitag, der Tag der Klage um des Erlösers Tod, bringt manchen alten volkstümlichen Brauch und Aberglauben. Einzelne dieser Bräuche beziehen sich allerdings auf das kirchliche Symbol, wie z. B. das Waschen der Kreuz- und Marienbröte. Gewöhnlich handelt es sich aber um Abwehrbräute, deren Ursprung weit vor dem Aufstehen des christlichen Simbols liegt. Solche Abwehr gegen allerhand böse Mächte bezweckt das besonders gründliche Reinigen des Schmuckes am Karfreitag; dann das Haar- und Nagelschneiden, das Kranzfeinern, das das Verzieren eines Karfreitagsschmuckes, das vor Unglück bewahrt. Die bösen Geister treibt man am besten aus, wenn man am Karfreitag alle Fenster und Türen im Hause ausweht und den Befen dann verbrannt.

Mit dem Karfreitag endet die Passionszeit. Auf den uralten Brauch der Frühlingsfeierweibe, auf die manchen Forscher die in der katholischen Kirche übliche Osterfeuerweibe am Karfreitag gründen wollen, ist der Aberglaube zurückzuführen, daß das Karfreitagsschmuck besondere Kräfte besitzt, ebenso wie auch das Osterwasser, das in der Karfreitagsnacht fließt, heilkräftig sein und den Menschen verjüngen und verhüben soll. Im Mittelalter bestand in einigen Ländern die Sitte, mit dem Karfreitag das neue

Jahr beginnen zu lassen, was zur vorigen datte, das der Tag oft recht weltlich und wenig im Sinne seiner frommen Bedeutung gefeiert wurde. In der katholischen Kirche wird die Auferstehungsfeier am Karfreitagabend begangen. Jubelnde Musik und Glöckchen, Lichterglanz und reicher Blumenkranz der Märie verübenbildlich dabei die hohe Freude der Christenheit über die Auferstehung des Herrn vom Tode. Mit der größten Brachteiligung begehrt auch die griechische Kirche ihr Auferstehungsfest. Es findet mitten in der Nacht statt und wird schon dadurch besonders ergreifend. Ihren Höhepunkt erreicht die Feier wenn auf den Ruf des Priesters: „Christus ist auferstanden!“ die Gläubigen mit lautem Jubel ihr: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ antworten und die Glöckchen ihre festlichen Klänge ertönen lassen.

## Nah und Fern.

Der Winter bleibt uns erhalten. In den letzten Tagen ist auf dem Hoch der arktischen Luft als Folge des starken Temperaturrückfalls Schneefall eingetreten. Am Sonntagabend gab es einen starken Schneesturm. Auch aus Ostpreußen werden Schneefälle und Schneefürne gemeldet, so daß man vielleicht schon zu Ostern den Wintersport wird aufnehmen können.

Die Einäscherung Hugo Stinnes' fand Montag mittag im Krematorium Berlin-Wilmersdorf statt, nachdem für die engeren Familienmitglieder eine Trauerfeier in der Villa des Schwagers des Verstorbenen stattgefunden hatte. Hier hielten Dr. Sorger für das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie und zwei Generaldirektoren der Stinnesbetriebe Gedenkreiden. Der Einäscherung wohnten der Vizekanzler Dr. Jarres, die Reichsminister Dr. Stresemann und Zuffert und der preussische Handelsminister Siering bei. Die Reichsregierung hatte am Sarge einen großen Kranz niederlegen lassen; eine Kranzspende zu danken wurde von einem Marineoffizier überbracht. Das Innere des Krematoriums war mit einem Meer von bunten Frühlingsträumen geschmückt, und jeder Eindring der Traurigen war bewußt vermieden worden.

Die Fürstin als Fürstin. Ein bekannter Berliner Bankier ist von einer Schwägerin um 125 000 Goldmark geklopft worden. Die Frau, eine geborene Fürstin, gab sich für eine Fürstin von Hohenlohe-Marin-Starb erg an und bebaute, mit dem ungarischen „Journalisten“ Eszell verheiratet, mit dem ungarischen aber ein sehr toleranter Gemann gewesen sein, denn er gestattete den Verleht seiner angeblichen Frau mit dem Bankier, wofür dieser, dem die ungläublichen Dinge vorzuzählt wurden, immer neue Gesühmen in die unergänzblichen Taschen der „Fürstin“ schütten durfte. Jetzt ist die doppelt gestiftete Frau mit dem andern Manne, der aber auch nur ein Strohmännchen gewesen zu sein scheint, verheiratet.

Americas Zepplin ist fertig. Das Friedrichshagen am Bodensee wird gemeldet, daß das für America bestimmte Zepplin schifflich nunmehr fertiggestellt ist und in 20 Tagen seine Fahrt nach New York antreten wird. Am 2. Mai findet ein Empfang der Presse zur Besichtigung des Luftschiffes statt.

Mißgünstiger Überfall auf einen Kohlentransport. Wie aus Bochum gemeldet wird, ist auf dem Wege von Schacht Schwerin 1-2 nach Schwerin 3 ein Kohlentransportwagen von vier jungen Wüthen, die sämtlich mit Revolvern bewaffnet waren, überfallen worden. Zwei sprangen auf die Trittbretter und hielten den Beamten die Revolver vor, während der dritte dem Pferd in die Hügel schielte. Beide Schüsse wurden abgefeuert, verfehlen aber ihr Ziel. Der Entschlossenheit des Kaufmanns ist es zu danken, daß der Überfall mißlang. Die Angreifer entflohen, als sie sahen, daß sie nicht zum Ziele kamen.

Vater und Mutter vergiftet. Unter dem Verdacht des Giftmordes an seinen Eltern wurde in Essen a. d. Ruhr der 23jährige Sohn des Fabrikbesizers Georg Müller verhaftet. Man vermutet, daß der Sohn den Vater vergiftet hat, um die Verfügun über das väterliche Vermögen zu erhalten und dann eine Krankenpflegerin, zu der er Beziehungen unterhielt, zu heiraten. Als sich die Mutter die

jem wanne widerlegte, von der Sohn auch sie durch Gift um Leben gebracht haben. Bei seiner Vernehmung bestritt er alle Schuld. Als er nach der Vernehmung in Haft abgeführt wurde, führte er sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerks in die Tiefe und erlitt schwere Verletzungen.

Sieben Tote bei einem Gesundheitskur. In Barcelona hat das Bewölbe der im Bau befindlichen Untergrundbahn aus unaußerklärter Ursache plötzlich nachgegeben. Durch die einfallende Öffnung stürzten zahlreiche Arbeiter ab. Insgesamt sind sieben Arbeiter getötet und 36 verletzt.

Doppelkranbruch im Baskenland. In Gecoboa (Spanien) fand man im Baskenland eines Tages, der aus Frankreich kam, zwei Postwagen, die in einem tiefen Tal auf der Brücke waren geöffnet worden, und ihr Inhalt lag gestreut umher. Der gestohlene Betrag beläuft sich auf etwa 500 000 Pesetas.

## Was kosten fremde Werte? Oder Geizhals.

Börsenplätze	14. 4.		12. 4.	
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
100 Holland	156,11	156,89	156,81	157,89
100 Dänemark	69,33	69,87	69,58	69,92
100 Schweden	110,72	111,28	110,72	111,28
100 Norwegen	57,61	57,89	57,61	57,89
100 Finnland	10,47	10,53	10,47	10,53
1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21
1 England	18,205	18,205	18,205	18,205
100 Schweiz	78,52	78,88	78,52	78,88
100 Frankreich	25,44	25,56	25,04	25,16
100 Belgien	21,65	21,75	21,25	21,85
100 Italien	18,85	18,75	18,85	18,95
100 Österreich	12,54	12,54	12,54	12,54
100 Portugal	6,08	6,12	6,08	6,12
100 Ungarn	6,08	6,12	6,08	6,12

Antike Preise an der Berliner Produktenbörse. Getreide und Mehlarten je 1000 Rg. sonst je 100 Rg. In Goldmark der Goldanlage oder in Rentennark.

	14. 4.	12. 4.	14. 4.	12. 4.
Weiß. Weizen	170-177	170-177	167,1	167,1
rot. Weizen	168-168	168-168	167,1	167,1
Wegm.	193-140	193-140	810	810
Wegm. Weizen	128-184	128-184	410	410
Wegm. Weizen	128-180	128-180	27-29	27-29
Wegm. Weizen	170-180	170-180	16-17	16-17
Wegm. Weizen	150-185	150-185	12,5-14	12,5-14
Wegm. Weizen	125-182	125-182	12,5-14	12,5-14
Wegm. Weizen	120-128	120-128	16-18	16-18
Wegm. Weizen	—	—	12-14	12-14
Wegm. Weizen	—	—	12,5-18	12,5-18
Wegm. Weizen	—	—	16-17	16-17
Wegm. Weizen	—	—	12-14	12-14
Wegm. Weizen	—	—	11,5	11,5
Wegm. Weizen	—	—	22-28	22-28
Wegm. Weizen	—	—	9,5-9,6	9,7
Wegm. Weizen	—	—	16-17	16-17
Wegm. Weizen	—	—	8,4-8,6	8,5
Wegm. Weizen	—	—	20-20,5	20-20,5

## Bedingungen der Reichsregierung.

Die Antwort der Reichsregierung soll, wie bestimmt verhängt wird, die grundsätzliche Zustimmung zu dem Entwurf der Sachverständigen ausprechen. Es wird aber zu erheben, daß der Entwurf für die Durchführung des Sachverständigenplanes die Zahlung von 800 Millionen Goldmark im Jahre 1924-25 ist. Es ist selbstverständlich, daß diese Zahlungen nicht vollständig aus der deutschen Volkswirtschaft herausgeholt werden können, sondern daß sie in Form einer internationalen Anleihe gegeben werden müssen, für deren Anbringung fast ausschließlich der englische und amerikanische Geldmarkt in Frage kommt. Von unterrichteter Seite wird berichtet, daß die Länder mit der Reichsregierung in allen wesentlichen Punkten vollkommen übereinstimmen.

## Falscher Wert.

Roman aus der Vorkriegszeit von H. Abt.

(Nachdruck verboten.)

Er hatte sich bereits von ihr abgesehrt und schritt dem gemiedenen Tisch zu. Ohne zu warren, bis sie ihn freundlich beobachtete, begann er höflich sein Briefstück, und als er launig geendet hatte, erhob er sich wieder.

„Du willst schon wieder gehen?“ fragte Gertrud.

„Ja, ich habe zu tun.“ Seine Stimme klang geistlich. Mit kräftigem Schritt ging er zur Tür und schloß die Tür.

„Aber du hast mir ja nicht Bescheid gesagt.“

Er drückte stüchsig ihre Hand. Das erwarungsvoll ihm zugewendete Gesicht schien er nicht zu sehen.

„Ja, ja, verzeih. Unsere Festtage sind eben vorüber.“

Gertruds Lippen zuckten, als er gegangen war. Warum nur hatte sie ihn belogen vorhin — oder doch wenigstens durch ihr Schweigen einer andern Lüge nicht widerprochen? Das der Mutter gegebene Versprechen hatte sie schweigen lassen. ... Vorwürfe gegen diese wollten sich in ihr regen. Keine, erlaubte Ausschuldungen, als was die Augen der Spiegelungen der Mutter ihr immer dargelegt worden waren, nein ... das war es doch nicht allein. Es war Lüge! Und vor ihrem Gatten sollte nichts sein, das nicht lauterer Klarheit und Gerechtigkeit war. Sobald sie die Mutter wieder sah, mußte diese sie von ihrem Versprechen entbinden. Und inzwischen wollte sie eine vernünftige Frau sein, die nicht in geistlicher Wehligkeit verfiel, wenn sie es verpüren mußte, daß nicht bloß die Liebe, sondern auch das Leben mit seinen Pflichten und Anforderungen ein Recht auf ihren Gatten hatte.

Mit geistlichem Kopf schritt Lügenstrahlen über den Hof; seine Lippen waren sich aufeinander gepreßt. ... So war es denn wirklich wahr, was ihm unmaßlich gedünkt! Sie

war mitgundig an diesem Betrag? Ihr Ersten, ihr cheues Amenten von ihm hatten es veranlassen, daß sie selbst sich der Schuld bewußt war. Hinter den festgeschlossenen Lippen bis er die Zähne aufeinander. Er glaubte es wieder zu hören, das ihn um Nachsicht bittende, mütterliche Wort: „Sie liebt Sie.“

Sie liebte ihn — ja doch, ja doch — man mochte dergleichen wohl so nennen, und was sie getan, um dieses Zwedes willen ... Sie hatte nichts Schlimmes dabei gefunden ... hatte an einer Lüge, an einem Betrag nichts Schlimmes gefunden! Nur daß er im Leben nur eines wirklich als Gemeinplatz anerkannte. ... die Lüge! Sie schämte mit seinem graunamen Irrtum, das galt's jetzt vor allem. Und dafür war's ganz förderlich, daß andere Sorge noch auf ihn einwirkte, und er wohl aller Kraft bedürfen würde, um nicht auch da ein Zusammenbrechen zu erleben.

Kaum, daß er in den nächstfolgenden Tagen die Wohlzeiten in Gesellschaft seiner Frau einnahm — dann eilte er wieder in die Wirklichkeit oder fuhr über Land. Die Abendstunden verbrachte er rechnend auf seinem Zimmer.

„Sollt du immer so viel zu tun?“ fragte Gertrud, ihre waschende Bekommenheit unter einem weichen Nadeln verbergend.

„Früher erkte wohl.“ gab er zurück. „Durch die Reife ist allerlei nachzubolen. An ein wenig Langelweite wirst du dich wohl gewöhnen müssen.“

So waren zwei Wochen vergangen. Den Kopf in die Hand gestützt, lag Lügenstrahlen in seinem Zimmer am Schreibtisch. Es war spät in der Nacht, und in dem aufgeschlagenen Rechnungsbuch vor ihm launete er fäktische Äußerungen des „Soll und Haben“ auswendig. Dennoch faunete er, vor sich hinträumend, den Tag zu beschließen, zur Ruhe zu gehen. Zur Ruhe in dem Zimmer, in dem seine Frau, seiner wartend, wachte ... wartend, daß er

fam, sich zu ihr beugte, mit einem Kuß ihr „Gute Nacht“ zu wünschen.

Sie fragte nicht mehr wie in den ersten Tagen: „Was ist dir? Hast du so viel zu tun?“ — Aber ihr ganzes Wesen war eine summe, bang, bittende Frage.

Und morgen vor Weibnachtsabend, und acht Tage später Neuland, und dann ...

Seine Wäpfe schweiften flüster an den Wänden umher, als seien sie Kerzengitter. Was sollte er beginnen? Wo einen Ausweg finden? In acht Tagen war die geübte Hypothek fällig, sollte er dreihundert Mark bezahlen! Dreihundert! — die ihm zugewandte Müdigkeit, an die er glaubte, mit der er gerechnet, wie er mit gegebenem Wort zu rechnen gewohnt war. Wäre er wenigstens mit dem ihm vorgespiegelten Betrag nicht eingehalten worden, bis es zu spät war, sich herauszuwinden. Hätte er wenigstens eine längere Frist gehabt. Aber wo sollte er in ein paar Wochen auf sein stark belastetes Gut ein solches Darlehen aufstücken? Sollte er gezwungen sein, jetzt das zu tun, was er in all den ersten, schwersten Jahren, da er oft nur mit verzweifelter Mühen seinen Verpflichtungen gerecht zu werden vermochte, stets stolz von sich gewiesen hatte — Wucherische suchen ...?

In aller Frühe des nächsten Morgens ritt er über Land. Zeitig mußte er aufbrechen, um zeitig wieder heimzukehren — zum Weibnachtsabend. Daheim rüffte Gertrud alles zum Feste. Stillfühlliche Erwartung war in ihr, vor der das schmerzliche Bedauern nicht standhielt, daß die Mutter, die sie seit jenem Besuch noch nicht wiedergesehen, es abgesehen hatte, diesen ersten Weibnachtsabend gemeinsam mit ihren Kindern zu verleben.

Fortsetzung folgt.

# Karfreitag.

Von Alwin Römer.

Karfreitag . . . durch der Gloden bumpfen Reigen Wehls wie ein Hauch von fernem Klagechören; Der Morgenwind raunt in den Buchenweigen Und ächzt im Wipfelwert der alten Föhren. Dönt's nicht wie Seufzer, die der Qual emsteigen Des Dulders, der in harter Prüfung rang, Ob er den Reiz des bitter Leidens trant?

Karfreitag, hilf uns heute Einkehr halten, Ob wir, ihm gleich, um Gottes Liebe ringen, Ob schein nicht Judasblinde in uns walten In wirrer Jagd nach blanken Silberlingen, Vor denen Lieb' und Treue schnell erkalten. O, leh' sie lauschen, die das Glück verdöhnt Auf den Messias, der am Kreuz sich hingt.

Karfreitag! Sieh den Himmel sich entfalten, Das Sonnenlicht in fahlen Schein erbleichen, Die gimmel Furcht vor ewigem Verderben Will die verloren Seelen bang durchschleichen. So trauert die Natur selbst um das Sterben Des Gottgejandten, der aus steifer Not Die Welt erlöst durch seinen Opfertod.

Karfreitag . . . leidendurchschlitt' er ging bis zu Ende, Ob auch wie Jahre schilften seine Stunden — Wohl süßlich od' Mole in den Gelands Hände, Haft ihm das Haupt mit Dornenreis umwunden, Und wurdest doch zur Menschheitssonnenwende, Da bald der Ostergruß die Welt durchbebt: Der Herr ist auferstanden. Jesus lebt!

## Friede unter dem Kreuz.

Dem Kreuz, um das uns der Karfreitag sammelt, muß eine Kraft des Friedens ausgehen in unsere Häuser, in unsere Werktagarbeit, in unser öffentliches Leben. Alles, warum wir uns streiten, wie klein wird es vor der Majestät des Todes, des Todes Christi am Kreuz! Verzeihen, dem Andern sein Recht geben, menschlich und herzlich einander begegnen — wie viel leichter wird das unter dem Eindruck seines heiligen Opfers! Auch für den Wirtschaftskampf, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer wieder entzweit und unser Volk wie kein anderes zu zerklüften droht, könnte es von unermesslicher, heilsamer Wirkung sein, wenn auf beiden Seiten Menschlich einfaß gewänne, die einen Jauch der für uns getragenen Liebe verspürt haben. Freilich gibt es unerbillliche wirtschaftliche Notwendigkeiten, an denen auch der beste Wille scheitert, zumal in einem besetzten wehrlosen Volke, das von rücksichtslosen Siegern ausgebeutet wird. Schon haben viele Arbeitnehmer nur die Wahl, entweder ihren Betrieb zu schließen oder den Arbeitslohn herabzusetzen und die Arbeitszeit zu verlängern, und hundertaufende von Arbeitern müssen sich dem fügen oder die Scharen der Er-

werbslosen vermehren. Aber trotz der allgemeinen Notlage sind doch im einzelnen Milderungen nicht ausgeschlossen. Mander Unternehmer verzichtet lieber zeitweise auf Gewinn und bringt persönliche Opfer, nur um seine Angestellten und Arbeiter nicht der äußersten Not preisgeben zu müssen oder um Erleichterungen für die erkrankten Wohnenden und Wohlfahrtsvereinigungen des Betriebes aufrecht erhalten zu können und nicht zuletzt, um ein wertvolles Werk für das Ganze unser Volkswirtschaft zu retten. Was das wirklich geschieht, ja überall wo der Arbeitgeber zeigt, daß er seinen Entschuldigungen auch Billigkeit und brüderliches Mitgefühl mitbringen läßt und im Sinne der jüngsten Erklärung der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände "gegenseitiges Sichverstehen und klare offene Ansprache sucht" — da ist zu hoffen, daß auch in der Arbeiterschaft Geduld und Mäßigung den Ausschlag geben und die schwere Krise überdauern, daß nicht eine neue Drachensaat der Erbitterung und des Klassenhasses in ihrem Herzen Wurzel schlägt, sondern ein neues Vertrauen und tiefer Einsicht ein Wirtschaftsleben aufbauen helfen, in dem beide, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zu ihrem Recht kommen, und ohne Klassenhaß der immer wieder notwendige Ausgleich zwischen den Forderungen der Menschlichkeit und der harten Sachlichkeit gefunden wird. Hilfe dazu, wer tragend helfen kann! es hängt daran nicht nur die Zukunft unserer Wirtschaft, nicht nur die Einigkeit unseres Volkes, sondern für unzählige unserer Brüder und Schwestern auch der Anteil an dem Heil der Seelen, das der Heiland sterbend erlämpft hat. So allein gehen wir den Weg, den der Karfreitag uns weist, den Weg zum Frieden unter dem Kreuz.

## Lokales und Provinzielles.

\* Annaburg. Der neue Sommerfahrplan, der jetzt im Entwurf vorliegt, bringt auf unserer Strecke einen neuen Zug in jeder Richtung, und zwar ab Wittenberg 9.38 vorm., ab Falkenberg 10.34 vorm., an Rößfurt 1.30 nachm.; ferner umgekehrt ab Rößfurt 5.57 nachm., ab Falkenberg 8.50 nachm., an Wittenberg 9.42 nachm. Die Züge haben 2. bis 4. Klasse und fahren täglich.

\* Kleinbahn Pretzin—An naburg. In beiden Osterfeiertagen, den 20. und 21. April, verkehren die Züge wie an den Wochentagen.

\* Annaburg, 14. April. Am vergangenen Donnerstag fand im „Goldenen Ring“ eine von der Deutschen Volkspartei einberufene Wählerversammlung statt. Der mäßige Besuch zeigte, daß unser Annaburger Bürgertum den Winterurlaub noch nicht beendet hat. Vielleicht ist's aber Interessanteste, was viele von der Versammlung fernhielt.

— Herr Dr. Jäson-Boisdam sprach über das Thema: Durch Arbeit und Opfer zur Freiheit. Er gab zunächst einen Rückblick über die letzten Jahre der Reichspolitik und verurteilte hierbei die Füllungslosigkeit des Kabinetts Birth. Weiter verbreitete er sich über die Aufgaben des Kabinetts Runo und den Ruhrkampf. Dabei führte er aus, wie die

Deutsche Volkspartei sich stets bemüht hat, für Mittelstand und Landwirtschaft zu sorgen. Sie ist besonders eingetreten für Abbau der Zwangswirtschaft und für eine geordnete Steuerpolitik und deren Vereinfachung. Ein besonderes Verdienst der Regierung Stresemann ist die Festlegung unserer Währung durch Schaffung der Rentenmark. Weiter bekämpft die Deutsche Volkspartei den Beamtenabbau, soweit er unmäßige Härten bringt. — Auch die Außenpolitik freute Dr. Jäson. Besonders warnte er vor der Ansicht, daß uns unter Heil von England oder vom Völkerverbund könne. Auch politische Maulheldentum kann uns nicht retten. Dann verbreitete sich der Redner über künftige Maßnahmen der Deutschen Volkspartei. Diese gipfeln in Sorge für den Mittelstand, für die Beamten, Siedlungsfrage und Verträge über Erlangung von Auslandsrechten. Ein Hoffnungsstrahl bleibt uns in unserer Not: Die Welt verlangt nach Frieden. Der Kampf gegen die Schuldfrage muß energischer geführt werden. Wir müssen im Innern Frieden haben, dürfen uns nicht gegenseitig bekämpfen, sondern müssen unbedingt zu einer Volksgemeinschaft kommen. Eine Ansprache schloß sich nicht an den Vortrag, der bis zum Schluß die Zuhörer fesselte. — Der Berammlungsleiter schloß darauf die Versammlung mit dem dringenden Ersuchen, die Wahlen einzusetzen und knüpfte daran die Mahnung, am Tage der Reichstagswahl geschlossen die Wahlpflicht zu erfüllen.

**Sonntagsfahrten zu Ostern.** Die zu Karfreitag und den beiden Diertagen gelösten Sonntagsfahrten haben von Gründonnerstag, den 17. April, 12 Uhr mittags, bis Ostermontag, 21. April, Gültigkeit.

**Züerberg.** Die Mörder des Bierkuchers Haupe, der am 17. August 1922 bei Langenlipsdorf tot aufgefunden wurde, sind endlich durch die Kriminalpolizei gefaßt worden. Es sind ein jetzt erst 18 Jahre alter Fürstentagelöhling Könnig aus Berlin und ein aus Oberhessen stammender Arbeiterburche Simon, 22 Jahre alt. Sie hatten den Ausfuhrer gebeten, sie mit auf den Wagen zu nehmen, was der gutmütige Mann auch getan. Könnig schloß hinterträts den Ausfuhrer nieder. Beide trugen die Leiche in den Chau-freigraben, „beraubten“ sie und bedekten sie mit Gras an. Das Gespann fuhrte sie nach dem Schinderloch. Mit dem erbeuteten Gelde trieben sich die jungen Verbrecher in Berlin herum.

**Merseburg.** An Stelle des von seinem Posten als Landeshauptmann der Provinz Sachsen zurückgetretenen Reichsverkehrsministers Dejer wählte der Provinzialalltag den Sozialdemokraten Landsberger zum Landeshauptmann.

## Kirchliche Nachrichten.

Am Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr: Beichte und heil. Abend-mahl. Herr Pfarrer Langguth.

Am Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, im An-schluß daran Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Langguth.

Abends 8 Uhr: Passions-Andacht in der Töpferstraße.

Burgien: Am Sonntag, nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.

## Oberförsterei Annaburg.

**Verkauf von Fischen- und Grubenholz** am Donnerstag, den 24. April, vorm. 10 Uhr, im Gehäus Waldfchloßchen zu Annaburg öffentlich meistbietend aus:

Försterei Brude:		
Los 1:	110 fm Riffenholz	2,5 m 21/25 cm Zapf
" 2:	245 "	Grubenholz 2,0 " 17/20 "
" 3:	325 "	" 2,0 " 14/17 "
" 4:	400 "	" 1,85 " 10/14 "
" 5:	15 "	" 2,50 " 7/10 "

Försterei Eichenhabe:		
Los 6:	120 fm Riffenholz	2,5 m 21/25 cm Zapf
" 7:	100 "	Grubenholz 2,0 " 17/20 "
" 8:	140 "	" 2,15 " 14/17 "
" 9:	224 "	" 1,85 " 10/14 "
" 10:	130 "	" 2,50 " 7/10 "

Försterei Annaburg:		
Los 11:	155 fm Riffenholz	2,50 m 21/25 cm Zapf
" 12:	108 "	Grubenholz 2,0 " 17/20 "
" 13:	120 "	" 2,0 " 14/17 "
" 14:	160 "	" 1,85 " 10/14 "
" 15:	110 "	" 2,50 " 7/10 "
" 16:	110 "	" 2,20 " 14/17 "
" 17:	100 "	" 2,50 " 17/20 "
" 18:	7 "	" 1,85 " 12/14 "
" 19:	5 "	" 1,55 " 10/12 "

Försterei Kreuz:		
Los 20:	200 fm Riffenholz	2,5 m 21/25 cm Zapf
" 21:	384 "	Grubenholz 2,50 " 17/20 "
" 22:	300 "	" 2,20 " 14/17 "
" 23:	100 "	" 2,0 " 17/20 "
" 24:	140 "	" 2,0 " 14/17 "
" 25:	25 "	" 1,85 " 10/14 "
" 26:	225 "	" 1,85 " 12/14 "
" 27:	90 "	" 1,55 " 10/12 "
" 28:	90 "	" 2,5 " 7/10 "

Genaue Angabe des Festgebalted der einzelnen Lose bleibt vorbehalten.

Kreuzer aus Sammelhieb: Försterei Kreuz, Zagen 4, 6, 28, 47, 69 u. 81 Riefer: 66 fm Scheit, 46 fm Knüppel, 10 fm Reifig I. Kl. Zagen 27. (Durchforstung): Riefen-nutzungen: 110 Stück I. Kl., 135 Stück II. Kl.,

95 Stück III. Kl.; 14 fm Riefer-Knüppel, 9 fm Reifig I. Kl., 78 fm Reifig II. Kl. (Stangenhaufen) Försterei Annaburg, Sammelhieb: Zagen 96, 100, 110—112, 137—139, 144—145. Riefer: 180 fm Scheit, 116 fm Knüppel.

Am 2. Osterfeiertag, vormittags 11 Uhr verpächte ich die

**Kirchen-Wiesen,** hinter Gertrudshof gelegen, auf den Zeitraum von 5 Jahren öffentlich meistbietend an Ort und Stelle. **Richard Heinlein.**

**Saat-Kartoffeln** 2. Abfaat: Frühkartoffeln Rudut, Thiel's weiße Riesen, Thiel's rote Wodigen a Ztr. 4.50 Mt., solange Vorrat reicht gibt ab **Böttcher, Gut Raundorf.**

**Herzlichen Dank** für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud. **Louis Hofmann und Frau.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Hedi sagen wir herzlichsten Dank. **Familie Kutsch.**

**Ansichtskarten** empfiehlt in großer Auswahl **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Konfirmation meines Sohnes Martin danke ich herzlichst. **Martha Müller Ww.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation ihres Sohnes Walter danken herzlichst **Wilhelm Krahlsch und Frau.**

Für die erweisenen Aufmerksamkeit zur Konfirmation ihrer Tochter Elisabeth danken herzlichst **Johannes Lehmann und Frau.**

Für die Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation ihres Sohnes Willi sagen wir besten Dank. **Familie Homann Fleißheimstr.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Hedwig danken wir herzlichst. **Krabutschek und Frau.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation meiner Tochter Käthe sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. **Selene verw. Köhnig.**

Für erweisenen Aufmerksamkeit zur Konfirmation ihrer Tochter Louise danken herzlichst **Emil Reil und Frau.**

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Emma sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Otto Blochwitz und Frau.**

Für die erweisenen Aufmerksamkeit zur Konfirmation unserer Bliesgotter Eitel sagen wir besten Dank. **Wilhelm Rosch und Frau.**

**Arbeitsbücher** wieder vorrätig. **Herm. Steinbeiß.**

**Schiefer tafeln** empfiehlt **H. Steinbeiß**

## Nachruf!

Am gestrigen Tage verschied der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft, der

Königl. Preuß. Kommerzienrat  
**Richard Unfucht**  
Mitglied des Vorf. Reichswirtschaftsrates  
Ritter hoher Orden.

Der Entschlafene hat seine in einem arbeitsreichen Leben gesammelten Erfahrungen stets in den Dienst unserer Gesellschaft gestellt und sie durch seinen klaren Ueberblick in allen wirtschaftlichen Fragen, den er auch in den Wirnissen der Nachkriegszeit nie verlor, dauernd gefördert. Die Gesellschaft erleidet durch sein Hinscheiden einen unersetzlichen Verlust. Wir werden ihm als einen weitblickenden, tatkräftigen Manne und stets hilfsbereiten Menschen ein dauerndes und ehrenvolles Andenken bewahren.

Berlin, den 13. April 1924.  
Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Annaburger Steingutfabrik A.-G.

## Oberförsterei Thiergarten

versteigert am 25. April 1924, vormittags 9 1/2 Uhr im Waldschlößchen zu Annaburg, (Bez. Halle) öffentlich meistbietend folgende Rughölzer:

Försterei Seidemühle, Schlag Jag. 43a: Kiefern-Stämme II. IV. Kl. 632 St. = 353 fm.

Försterei Trauenhorst, Schlag Jag. 32a: Kiefern-Stämme II. IV. Kl. 534 St. = 488 fm, (hierbei einige kleine Lohf).

Försterei Schernitz, Schlag Jag. 91b: Kiefern-Stämme I. III. Kl., 68 St. = 66 fm; Jag. 92 A a Kiefern-Stämme II. IV. Kl., 166 St. = 111 fm; Jag. 106c: Kiefern-Stämme I. IV. Kl., 187 St. = 168 fm.

Amsneke, Schlag Jag. 83a Kiefern-Stämme I. IV. Kl., 975 Stämme. = 622 fm; (hierbei einige kleine Lohf).

Försterei Meufelso, Schlag Jag. 124: Kiefern-Stämme I. IV. Kl., 1017 St. = 709 fm.

Försterei Thiergarten, Schlag Jag. 148a Kiefern-Stämme II. IV. Kl., 145 St. = 102 fm; (hierbei 2 kleine Lohf).

Försterei Brandis, Schlag Jag. 162: Kiefern-Stämme II. IV. Kl., 558 St. = 238 fm.

Veränderungen bleiben vorbehalten; Losverzeichnisse sind bis spätestens 20. 4. d. J. zu bestellen.

## Bau-Eisen

aller Art liefert prompt und billig ab Lager

**Adolf Necke, Wittenberg,**  
Grünstr. 15. Fernr. 848.

Rahmenbrüche aller Art, Umbau von Herren- zu Damenrädern.

Nähmaschinen :: Centrifugen  
Fahrräder von 80.- Mk. an

Emaillier- und Reparatur-Werkstatt  
Friz Rödler, Annaburg,  
Fernsprecher Nr. 53.

Zum feste:  
Sportjacken, lange Strick-  
jacken, Jumper,  
Sommermäntel

empfehlen äußerst preiswert  
**Peschke, Torgauerstraße.**

## Handwagen

in sauberer, dauerhafter Ausübung in allen Größen.  
Ersatzteile und Näher stets vorräig.

Solide Preise!  
Centrifugen :: Butter- u. Maschinen  
Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile.

Reparatur-Werkstatt.  
**Wilhelm Grahl.**

## Rechnungs-Formulare

in allen Größen hält vorräig  
Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

## F. C. A.

Donnerstag, d. 17. d. M.,  
abends 8 Uhr

Monats-Versammlung  
im Goldenen Ring.  
Erscheinen aller Mitglieder  
erwünscht.

Der Vorstand.  
Des Karfreitags  
wegen ist mein

**Speicher**  
morgen, Donnerstag, den  
17. April, nur Vormittags  
tags geöffnet.

**Adolf Weicholt.**

## Schrote

im Sonnabends  
**Wilh. Kunze.**

Ein tüchtiges  
**Mädchen**

für die Küche, welsch, selbst-  
ständig lochen kann, sucht  
zum 1. Mai bei hoh. Lohn  
Hh. Seinitz.

Suche zum 15. April  
oder 1. Mai ein

**Mädchen.**  
**Louis Hofmann.**

**Mädchen**  
für Haus- und Landwirts-  
schaft sucht

**Bäumlinger,**  
Holzdorf.

Einem jüngeren  
**Anspanner**

und ein  
**Mädchen**  
sucht  
**Gertrudshof.**

**35000**  
**Goldmark**

sind im ganzen oder auch  
in kleineren Beträgen aus-  
zusetzen. Offerten erbeten  
unter A. W. 380 an Aus-  
dorf Hofe, Magdeburg.

Eine tragende  
**Ziege**  
(Erstling) verkauft  
**Max Freidant.**

Eine hochtragende  
**Färse**  
zu verkaufen. Wo? sagt  
die Exped. d. Bl.

**Stalldünger**  
kauft laufend zu höchsten  
Preisen

**Böttcher,**  
Baumschule Naundorf.

**Rottlee**  
in bester Qualität habe noch  
abzugeben.

**Adolf Weicholt.**

**Stedzwiebeln,**  
Pfd. 1.50 Mk., empfiehlt  
**R. Bengsch.**

**Möbel-  
Transporte**  
per Bahn und Achse  
führt aus  
**Otto Knochenhauer**  
Liebenwerda  
Fernruf 45.  
Man verlange Kostenvorschlag.

**Brief-Ordner**  
**Schnellhefter**  
in Quart- u. Folio-Format,  
empfiehlt  
**H. Steinbeiß.**

# 1. Oster-Feiertag: Fussball-Wettspiele:

„Vorwärts“ Annaburg I. gegen Sportklub 1913 Berlin-Mariendorf I.  
Anfang 3 Uhr.

„Hertha“ Lindenwalde II. gegen „Vorwärts“ Annaburg II.  
Anfang 1/2 2 Uhr.

## frische Seefische

empfehle morgen, Mittwoch.  
**J. G. Fritzsche.**

Zum Osterfeste empfehle:  
**frische Ananas (zur Bowle),  
grüne Salatgurken,  
frischen Blumenkohl.**

**Theobald Schunke.**

Empfehle von Donnerstag ab  
**Schweine-, Rind- u. Kalbfleisch**  
sowie **frische Würst.**

**Naundorf. Reinhold Pfennig.**

## Weißstückkalk

ein, worauf Bestellungen erbitte.  
Fernsprecher Nr. 6. **Wilh. Kunze.**

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten  
**Schulbücher**

sowie sämtl. Schulbedarfs-Artikel  
hält vorräig und empfiehlt

**Buchhandlung Herm. Steinbeiß**

Einem großen Posten  
**Männerhemden** aus prima  
Barchend **3.50**

**Burichenhemden 2.50—3.00**  
**Oberhemden von Nr. 5.85 an**  
empfiehlt

**Peschke, Torgauerstr.**

## Zahn-Atelier

**Georg Consentius, Dentist**  
Annaburg, Torgauerstr. 31  
Telefon Nr. 23

empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahn-  
krankheiten, Plomben in Gold, Silber,  
Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Be-  
täubung, jede Art künstl. Zahnersatzes

Behandlung für Krankenkassen.  
Sprechstunden täglich 9—3 Uhr.

## Annaburger Lichtspiel-Haus.

Am Karfreitag, abends punkt 9 Uhr:  
Mitwirkung der gesamten Rohr'schen Kapelle.

## Die Bezwingung der Dolomiten Nord-Tirols.

Der größte und bedeutendste Alpenfilm.  
6 Akte atemloser Spannung in der schweißgamen  
Hochgebirgspracht.

Die gefährlichste Besteigung, wie sie noch nie im  
Film gesehen wurde, ausgeführt von den berühmtesten  
Tourenkletterern, welche im Juli 1921 acht Tage ohne  
Brot und Wasser in diesen Bergen rettungslos hingen,  
bis eine Expedition unter enormen Schwierigkeiten ihnen  
Hilfe verschaffte. — Entzückende Stimmungsbilder voll  
wuchtiger Wirkung. — Aufnahmen mit der Schönheit  
der majestätischen Alpenwelt.  
Ein Bild von der Drenge menschlicher Kraft.

**Die Niagarafälle**  
sowie ein weiteres Beiprogramm.  
Preise der Plätze: Sprechz. 1.— Mk., 1. Platz 70 Pf.,  
2. Platz 50 Pf.

Nachmittags 3 Uhr: **Jugendvorstellung**  
mit bisher nie gebotenen schrecklichen Programm.  
Eintritt 25 Pfennig.

## Am Donnerstag, den 17. April, abends 8.30 Uhr findet im Gasthof „Siegestras“ eine Mitglieder-Versammlung der Deutschen Volkspartei

statt. In Anbetracht der kommenden Wahlen ist es  
Pflicht jedes Parteimitglieds, zu der Versammlung  
zu erscheinen.  
Der Vorstand.

## Theater-Abend

des Theater-Dilettantenklub Thalia  
am 1. Osterfeiertag im Goldenen Ring.  
Zur Aufführung gelangt:

**Komtesse Suckerl.**  
Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan  
und Franz Koppel-Glied.

Eintrittspreise: Nummerierter Platz 1.00 Mk.  
Annummerierter Platz 0.70 Mk.  
Vorverkauf im Theaterklub, Goldenen Ring.  
Anfang punkt 8 Uhr.

Anfänger verkehren Gönnern einen genussreichen Abend  
zuführend, labet ergebenst ein  
der Vorstand.

## Die Orts-Firewehr Annaburg

veranstaltet am 1. Osterfeiertag,  
von abends 8 Uhr ab  
im Saale des Herrn A. Schlüter  
(Neue Welt) einen

## Theater-Abend

zum Besten seines Gerätesfonds.  
Zur Aufführung gelangt:

1. **Um der Ehre willen,**  
oder: **Das letzte Gericht.**  
Schauspiel in 3 Aufzügen von Fern. Rellert.

2. **Der Feuerwehrmann in Nöten.**  
Original-Schauspiel in 1 Akt von Hans Engler.

NB. Vorverkauf der nummerierten Plätze bei Hrn.  
Schulmachersmeister Max Fricke.

In Anbetracht der gemeinnützigen Sache und  
einen genussreichen Abend versprechend labet freundschaftlich ein  
Das Kommando der Ortsfeuerwehr.

## Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, veranstaltet der Arbeiter-Gesangverein „Concordia“ im Bürgergarten einen

## Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangen 2 gutgewählte Einzelspiele.  
Zu diesem genussreichen Abend versprechend ein  
Der Vorstand.  
Eintritt 50 Pf. Rauchen verboten.

## Palast-Theater.

Nur Mittwoch, den 16. April, abends 8 1/2 Uhr:  
Der große Sensationsfilm

## Der rote Handschuh.

4. Teil: Ein Mann ohne Gewissen. 6 Akte.  
Sensation reißt sich an Sensation.

„Der verschwundene Graf.“  
Lebtes Abenteuer des Detektiv Rat Pinkerton in 5 Akten.  
Volles Orchester. :: Volles Orchester.

## Am Karfreitag, abends 8 Uhr: Der Graf von Essex

Ein historisches Kostümspiel in 7 gewaltigen Akten.  
Hauptdarsteller:  
Graf Essex . . . Eugen Kibber.  
Königin Elizabeth . . . Helene Strauß.  
Lord Nottingham . . . Fritz Kottner.  
Lady Nottingham . . . Erna Morena.  
Lady Rutland . . . Eva May.  
Cuff . . . Carl Hülzar.  
Cuff's Weib . . . Rosa Valett.

Außerordentlich genussreiche  
bietet um zahlreichen Besuch  
die Direktion.

Polizeiliche An- und Abmeldescheine  
sind vorräig in der Buchdruckerei H. Steinbeiß.

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal und Mittwoch:  
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).  
Zugpreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und  
die Briefträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstelle, Borgauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-  
störung usw. ersicht jeder Anpruch auf Ver-  
zögerung bzw. Rückzahlung des Zugpreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-  
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Realmetalle  
15 Goldpfennig, einschl. Umrahmung, Scherereien  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs  
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 31.

Mittwoch, den 16. April 1924.

27. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Graf Arco, der im Februar 1919 den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Eisner erschossen hat, ist von bayerischen Justizministerium begnadigt worden.
- \* Im italienischen Außenministerium fand nach römischen Meldungen eine wichtige Unterredung zwischen Mussolini und dem deutschen Botschafter von Neurath über das Reparationsproblem statt.
- \* Im Laufe des Monats Mai wird in Österreich mit der Ausgabe von Kartgeld begonnen. Vorläufig können sechs Millionen Schilling in den Verkehr.
- \* In London hat die russisch-englische Konferenz über die Wiederherstellung der politischen und Handelsbeziehungen zwischen Großbritannien und Rußland begonnen.
- \* Der amerikanische Senat nahm die Einwanderungsvorlage an, durch welche die Einwanderung der Chinesen (Japaner) nahezu gänzlich verboten wird.

## Beratungen der Alliierten.

Paris, 14. April.

In diplomatischen Kreisen rechnet man damit, daß die interalliierte Ausschüsse bereits in der nächsten Woche beginnen können, wenn Deutschland sich im Laufe der Woche zur vorläufigen Annahme der von den Sachverständigen empfohlenen Lösung bereit erklären sollte. Man glaubt, daß die englische Regierung zu diesem Zweck einen persönlichen Meinungsaustausch anregen wird und die Ministerpräsidenten der alliierten Regierungen bereits am den 25. April herum zu einer Konferenz zusammenkommen werden. Von französischer Seite dürfte dann vermutlich außer der Reparationsfrage auch das Sicherheitsproblem angefaßt werden, dessen wenigstens provisorische Regelung zu den Bedingungen gehört, von denen Frankreich die Annahme der von den Experten unterbreiteten Vorschläge abhängig machen will.

Sowohl in England als auch in Frankreich ist verständlicherweise der Wunsch laut geworden, daß auch die Vereinigten Staaten an dieser alliierten Ausschüsse teilnehmen. Nach den aus Washington vorliegenden Nachrichten scheint dieser Wunsch in Washington auf keine Segen zu hoffen. Schon mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des Wahlkampfes ist es wenig wahrscheinlich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich zur Teilnahme an einer interalliierten oder internationalen Konferenz bereitfinden wird, wo ihre Gegenwart zu einer Erörterung der Frage der interalliierten Schulden führen müßte. Das belgische Kabinett will den Vorschlägen der Reparations Sachverständigen vorbehaltlos zustimmen. Die belgische Regierung wird die nächste Zusammenkunft der Sachverständigen der alliierten Regierung vorschlagen, um die Fragen der Festsetzung des Betrages der deutschen Schuld, der Verteilung der Zahlungen und der Sanktionen zu erörtern.

## Die Ministerpräsidenten in Berlin.

Vor der deutschen Antwort

n. Berlin, 14. April.

Die Konferenz der Reichsregierung mit den eingetroffenen Ministerpräsidenten der Länder begann in der Reichskanzlei. Aus Bayern war Herr v. Knilling erschienen, auch die übrigen Kabinettsvorsitzenden waren sämtlich anwesend. Reichsminister Dr. Marx und Außenminister Dr. Stresemann gaben über die Sachverständigen Gutachten und die Auffassung der Reichsregierung.

Da die Ministerpräsidenten definitive Beschlüsse fassen werden, ist fraglich, jedoch will die Reichsregierung auf jeden Fall die Meinungen der Länder kennen lernen, ehe eine Antwort an die Reparationskommission erteilt. Wie einige angeblich gut informierte Kreise wissen wollen, sei man bei der Reichsregierung im Prinzip darüber einig, die Berichte der Sachverständigen in der Verhandlungssgrundlage anzunehmen. Es drehe sich nur noch um die Form der Annahme. Die Verhandlung verhandelt ebenfalls heute mit den Parteiführern.

## Einigung über die Ricumverträge?

Finanzierung der Sachleistungen.

Ein endgültiges Ergebnis über die Ricumverträge ist auch in Düsseldorf bei den Verhandlungen zwischen der

Kommission der deutschen Industriellen und den französischen Beauftragten noch nicht erzielt worden. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Hauptpunkt der Beratungen bildet die Finanzierung der Sachleistungen. Der Ausbezug der Anleihe wünscht die Zustimmung, daß aus dem Ergebnis dieser Anleihe die Sachleistungen des Bergbaus nach dem 15. April d. J. mit nichtvorteilhafter Kraft bestrahlt werden. Da die Reparationskommission beschaffen hat, den alliierten Regierungen die Annahme der Sachleistungen vorgeschlagen, die Vorschläge zu einer Lösung machen, zu empfehlen, ist mindestens eine vorläufige Lösung der Reparationsfrage und damit auch die Verwirklichung der Anleihe zur Finanzierung der Sachleistungen wahrscheinlich. Es wurde in wesentlichen Punkten auch eine Einigung erzielt, und es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen noch vor dem 15. April, dem Tage des Ablaufs der bisherigen Verträge, zu einer beiderseitigen Verständigung führen werden.

## Fünf Millionen Befahrungskosten.

Was die Invasion verschlingt.  
Der Reichsminister für die besetzten Gebiete hat dem Reichsrat eine „Denkschrift über die Befahrungskosten“ vorgelegt.

Die vom Deutschen Reich aufgewendeten Ausgaben betragen für den Unterhalt der Befahrungsmannschaften am Rhein bis Ende Dezember 1923 5 145 000 Goldmark, die Ausgaben für die Kommissionen hinzugezählt 5 254 229 050 Goldmark.

In den letzten vier Jahren unmittelbar vor dem Kriege betragen die Ausgaben des Deutschen Reiches für seinen Militärapparat (Heer, Flotte, Reichsmilitärgericht) 1910 bis 1918 zusammen rund 3 789 000 000 Goldmark. Die durchschnittliche Jahresausgabe Deutschlands für die Befahrungsmannschaften (1919 bis 1923 gleich fünf Jahre) von über 1 Milliarde Goldmark übersteigt somit die Durchschnittsjahresausgabe des gesamten deutschen Heeres- und Marine-Etats der Jahre 1910—1918.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

### Keine Ermäßigung der Fernspreckgebühren.

Gegenüber den vor einigen Tagen erschienenen Mitteilungen, daß im Reichspostministerium eine Herabsetzung der Fernspreckgebühren, insbesondere der Einrichtungsgebühren erwogen werde, wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß dies nicht zutrifft. Ein Drittel der Einnahmen aus dem Fernspreck- und Telegraphenverkehr wird ausschließlich für Renten, Telefonanrichtungen und andere verbundene Zwecke verwendet. Solange für diese Ausgaben andere Einnahmequellen nicht zur Verfügung stehen, kann an eine Herabsetzung der Fernspreckgebühren nicht gedacht werden.

### Deutsche und tschechische Sozialdemokratie.

Wie aus Reichsnachrichtl. B. berichtet wird, sind dieser Tage zwischen zwei namhaften reichsdeutschen Sozialdemokraten namens der S. S. P. D. und der Parteileitung der tschechischen Sozialdemokraten Vereinbarungen abgeschlossen worden, „da der Nationalitätenkampf erfahrungsgemäß den Emanzipationskampf der Arbeiterklasse schwäche“, diesen Kampf einzufüllen. Die deutschen Sozialdemokraten der Tschechoslowakei erkennen die Unantastbarkeit des tschechischen Staates an und halten sich dem nationalen Kampf fern. Die tschechischen Sozialdemokraten verpflichten sich, für „möglichsten Schutz“ der nationalen Minoritäten zu sorgen. Die deutschen Sozialdemokraten bringen zum Ausdruck, daß es für sie keine nordböhmische Frage mehr gibt.

### Polen.

Neue Währung. Ein außerordentlicher Ministerrat hat den Plan der Einführung der polnischen Währung angenommen. Der Wert eines Zloty wird auf 1 800 000 polnische Mark festgesetzt. Bis zum 20. Juni können alle Zahlungen in Zloty oder Mark in dem angegebenen Verhältnis bewirkt werden. Vom 1. Juli ab ist die Mark kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr. Marknoten, die bis zum 31. Mai 1925 nicht umgewandelt werden, verlieren an diesem Tage ihre Gültigkeit.

## Griechenland.

× Volkszustimmung zur republikanischen Staatsform. Die Volkszustimmung ist in ganz Griechenland ruhig verlaufen. Nach den vorliegenden Ergebnissen haben 75 % für die Republik gestimmt. Neben war aus Anlaß des bei der Volkszustimmung erzielten Sieges der Republikaner festlich illuminiert. Ministerpräsident Papandreu forderte das Volk in einer Ansprache auf, die politischen Meinungsverschiedenheiten zu vergessen und dem politischen Gegner von gestern die Bruderhand zu reichen, damit die Nation geeint wieder an die Arbeit gehen könne.

## Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens hielt eine aus allen Teilen des Reiches aufgesuchte Tagung ab, in der mit Hinblick auf die Reichstagswahl beschlossen wurde, alle vaterländisch Gesinnten aufzufordern, den Wahlkampf im Sinne des gleichen Reichs für alle Staatsbürger zu führen.

Berlin. In Berlin wurde ein Berliner Maler verhaftet, der im Verdacht steht, an dem Attentat gegen Scheidemann beteiligt gewesen zu sein. Er wurde jedoch bald wieder freigelassen.

## Hugo Stinnes †.

Berlin, 11. April. Der bekannte Großindustrielle Hugo Stinnes, der vor kurzen erkrankte und sich wiederholt operieren lassen mußte, ist in der Klinik des Professors Bier in der Joachimshaler Straße gestorben.

Er wurde am 12. Februar 1870 in Mühlheim an der Ruhr als Sohn des Kaufmanns Hugo Stinnes geboren. Seine Mutter, Adeline, geborene Coupiane, ist von romanischer Abstammung. Der Großvater des Verstorbenen, Mathias Stinnes, ist der Gründer der Firma, 1914 war Hugo Stinnes Direktor, Grubenvorsteher, Aufsichtsratsvorsitzender von 28 Gesellschaften mit rund 130 000 Beamten und Angestellten. Der Krieg, vor allem aber die Inflationsperiode der Nachkriegszeit, vervollständigten sein Werk. Im Jahre 1918 erlitt er einen Schlaganfall, der sein Leben beendete. Er hinterließ ein Vermögen von über 100 Millionen Mark. Er war ein Mann von ungetrübtem Glauben, der sein Leben lang für die Förderung der Wirtschaft seines Vaterlandes aus dem Leben schied.



Gräßliche Frau! Tiefbemerkt erfahre ich soeben von dem säuerlichen Beilich, den Sie und Ihre Kinder durch den Tod Ihres auch von mich hochgeschätzten Gemahls erlitten haben. Mit Ihnen trauern viele Kreise des Volkes, die in dem Verstorbenen den entschlossenen und weislichen Führer auf wirtschaftlichem Gebiete verehrten. Zu früh wurde er Ihnen und dem Vaterlande entzogen. Auch namens der Regierung spreche ich Ihnen herzlichste Teilnahme aus.